



# Fachforum zur sozialen Quartiersentwicklung - Umsetzung der Rahmenkonzeption

04.11.2024 im Rathaus Stuttgart

## Dokumentation



Gemeinsam mehr erreichen!



## Begrüßung Bürgermeisterin Isabell Fezer - Referat Jugend und Bildung

Sehr geehrte Stadträtinnen, Stadträte und Bezirksbeirätinnen und Bezirksbeiräte, sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Wohlfahrtspflege, der Ämter, der Kirchen, der Wohnungsunternehmen und Stiftungen, liebe Initiativen und Bürgervereine, liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer,

ich freue mich sehr, Sie heute hier beim Fachforum zur sozialen Quartiersentwicklung willkommen zu heißen.

Ich darf Sie ganz herzlich von meiner Kollegin Bürgermeisterin Dr. Alexandra Sußmann grüßen, die Sie sehr gerne ebenfalls begrüßt hätte, aber leider heute verhindert ist. Wir teilen uns die Schirmherrschaft der Strategie zur sozialen Quartiersentwicklung und sind über die Entwicklung, die die Rahmenkonzeption genommen hat, sehr froh.

Das Thema der sozialen Quartiersentwicklung ist aktueller denn je. Es ist mir eine Ehre, vor so vielen engagierten Menschen zu sprechen, die sich für die Gestaltung unserer Quartiere in Stuttgart einsetzen. Ihr Kommen zeigt, wie wichtig Ihnen die soziale Entwicklung in unseren Quartieren in Stuttgart ist und dass wir zusammen mehr erreichen können.

Die Rahmenkonzeption zur sozialen Quartiersentwicklung wurde in einem kooperativen und integrativen Prozess 2023 fertiggestellt. Viele von Ihnen haben sich aktiv in den Prozess eingebracht und werden dies weiterhin tun. Vielen Dank für Ihr Engagement an dieser Stelle.

Nun steht die Umsetzung der Rahmenkonzeption mit der Pilotphase 2024 bis Ende 2027 an. Sie haben heute die Gelegenheit, sich im Fachforum über den Stand der Umsetzung und die Durchführung der Pilotprojekte zu informieren. Ein besonderer Fokus wird heute Nachmittag auf die Pilot-gebiete Zuffenhausen, Neckarvorstadt und Schönberg liegen.

Auch wenn alle Quartiere von uns in den Blick genommen werden und gleich wichtig für die Umsetzung der Rahmenkonzeption und für den gesellschaftlichen Zusammenhalt sind. In den letzten Jahren haben wir die Herausforderungen erlebt, die unsere Städte und Gemeinden betreffen. Die sozialen Ungleichheiten sind gewachsen und viele Menschen sind verunsichert. Doch genau hier, in unseren Quartieren, liegt auch die Chance, positive Veränderungen herbeizuführen. Die soziale Quartiersentwicklung ist nicht nur ein Schlagwort, sondern ein zentrales Anliegen, das uns alle betrifft.

Meine Damen und Herren, mit der Umsetzung der Rahmenkonzeption haben wir die Möglichkeit, voneinander zu lernen und neue Ansätze für eine soziale und nachhaltige Quartiersentwicklung zu entwickeln. Nutzen wir diese Chance! Lassen Sie uns gemeinsam überlegen, wie wir die Herausforderungen kreativ und mutig angehen können – zum Wohle unserer Stadt und für ein gutes Zusammenleben in unseren Quartieren.

Wir wissen, dass Quartiere mehr sind als nur geografische statistische Einheiten. Sie sind Lebensräume, in denen Menschen wohnen, arbeiten, lernen und sich begegnen. Ein gut gestaltetes Quartier fördert den gesellschaftlichen Zusammenhalt, die Integration und das soziale Miteinander. Es ist der Ort, an dem Nachbarn zu Freunden werden und wo Gemeinschaft entsteht. Daher ist es von entscheidender Bedeutung, dass wir gemeinsam an der Entwicklung der Quartiere arbeiten.

Ich möchte an dieser Stelle die verschiedenen Akteurinnen und Akteure würdigen, die heute hier versammelt sind. Stadträtinnen und Stadträte und Bezirksbeirätinnen und Bezirksbeiräte, die die Weichen für eine zukunftsfähige soziale Stadtentwicklung stellen. An dieser Stelle nochmal der besondere Dank an den Gemeinderat, der durch seine Haushaltsbeschlüsse Ende 2023 die Umsetzung der Rahmenkonzeption erst möglich gemacht hat.

## Grußwort Bürgermeisterin Isabell Fezer

**STUTTGART**


Genauso wichtig sind die Wohlfahrtsverbände und jeder einzelne Träger der Wohlfahrtspflege, die sich unermüdlich für die Belange der Menschen einsetzen, die Vertreterinnen und Vertreter der sozialen Ämter, die die Bedürfnisse der Stuttgarterinnen und Stuttgarter kennen, Stadtplanerinnen und –planer und städtebauliche Saniererinnen und Sanierer, die mit ihrem Fachwissen die Grundlagen für eine nachhaltige Entwicklung schaffen, die Wohnungsunternehmen, die sich für gute Nachbarschaften einsetzen und nicht zuletzt die Initiativen und Bürgervereine, die mit ihrem Engagement und ihrer Kreativität das Leben in unseren Quartieren bereichern.

Gemeinsam sind wir gefordert, innovative Ansätze zu entwickeln, um die sozialen Herausforderungen zu meistern. Ich bin überzeugt, dass wir durch die enge Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteurinnen und Akteuren Wege finden können, um innovative und nachhaltige Lösungen für diese Herausforderungen zu entwickeln. Indem wir interdisziplinär arbeiten und die Perspektiven der Einwohnerinnen und Einwohner einbeziehen, können wir dafür sorgen, dass sich unsere Stadtteile vor allem sozial weiterentwickeln.

Hier kommen Sie ins Spiel. Sie alle, die heute hier sind, leisten tagtäglich einen wichtigen Beitrag dazu, dass diese Aspekte für die Menschen in unseren Stadtquartieren nicht nur Vision bleiben, sondern Wirklichkeit werden. Sie alle bringen Ihr Fachwissen und Ihre Perspektiven ein – sei es in der Stadtplanung und Stadtsanierung, im Bereich der sozialen Dienste oder in den vielen Initiativen und Bürgervereinen, die das Leben in unseren Quartieren so wertvoll machen.

Wir stehen zudem vor der Aufgabe, den demografischen Wandel bewältigen zu müssen. Die Quartiere der Zukunft müssen den Bedürfnissen aller Altersgruppen gerecht werden – vom Kind bis zu den Älteren. Und sie müssen inklusiv sein, damit sich Menschen unabhängig von ihrer Herkunft, ihrem Einkommen oder ihrem sozialen Hintergrund zugehörig fühlen. Eine barrierearme Infrastruktur, generationenübergreifende Treffpunkte und Angebote, die das Miteinander fördern, sind dabei entscheidende Pfeiler. So bleibt unsere Demokratie lebendig!

Obwohl unser Thema soziale Quartiersentwicklung heißt, sind im Quartier immer alle Themen enthalten, so auch das Thema Nachhaltigkeit. Der Klimawandel fordert uns dazu auf, auch bei der Quartiersentwicklung Lösungen zu finden. Auch das gehört zur sozialen Verantwortung, die wir als Stadt wahrnehmen müssen. Auch hier bietet die Quartiersentwicklung Chancen, städtebauliche Maßnahmen und soziale Ansprüche in Einklang zu bringen.

Lassen Sie uns darüber gemeinsam nachdenken, wie wir die Partizipation der Einwohnerinnen und Einwohner stärken können. Wie können wir ihre Stimmen in Planungsprozesse stärker einbeziehen? Wie können wir sicherstellen, dass alle Menschen, unabhängig von ihrem Hintergrund, dem Zugang zu den Ressourcen und den Möglichkeiten in ihrem Quartier haben? Ich möchte an dieser Stelle besonders die Rolle der Bürgervereine und Initiativen hervorheben. Sie schaffen es oft, mit großem persönlichem Einsatz und unter schwierigen Rahmenbedingungen, die Menschen vor Ort zu aktivieren und zu vernetzen. Sie hören genau hin, was die Menschen brauchen, und setzen Impulse, die für das soziale Klima eines Quartiers unverzichtbar sind. Dafür gebührt Ihnen mein besonderer Dank.

Was genau erwartet Sie heute? Das Kernteam, das Sie aus der Entwicklung der Rahmenkonzeption kennen, bestehend aus Alexander Vecellio vom Jugendamt, Athanasios Tsirikiotis vom Gesundheitsamt und Sabrina Pott vom Amt für Soziales und Teilhabe, führt Sie nun in den Ablauf des Tages ein. Ich hoffe, Sie können den heutigen Tag neben den vielen Informationen, die Sie erhalten, auch für Vernetzungsgespräche nutzen.

Mit dem Dank an alle Quartiersaktive und an die Veranstaltenden des heutigen Tages schließe ich meine Begrüßung und wünsche Ihnen ein vielfältiges, anregendes Fachforum und bin gespannt auf den weiteren Verlauf der Pilotphase.

Ich freue mich, als Schirmherrin der Rahmenkonzeption weiterhin den Prozess begleiten zu können.

3

## Ablauf des Fachforums


**STUTTGART**


**09:45** Die Umsetzung der Rahmenkonzeption in der Pilotphase 2024 bis 2027

*Franziska Vogel, Leitung Amt für Soziales und Teilhabe*

**10:30** Die wissenschaftliche Prozessbegleitung der Pilotphase

*Sabrina Pott, Amt für Soziales und Teilhabe*

**10:45** - Vernetzungspause Getränke im 4. OG -

**11:00** Instrument der Gebietsauswahl; Unterstützungsangebote

*Sabrina Pott, Amt für Soziales und Teilhabe*

**12:00** - Mittagspause Panoramafenster im 4. OG -

**13:00** Austauschrunde Zuffenhausen/Schönberg im Großen Saal und Vorraum (3. OG.)

*Sabrina Wangenheim und Undine Thiel, Amt für Soziales und Teilhabe*

**13:00** Austauschrunde Neckarvorstadt im Mittleren Saal (4. OG)

*Alexander Vecellio, Jugendamt und Julia Dehli, Amt für Stadtplanung und Wohnen*

**13:00** Beratung und Information im Raum 407 Altbau (4. OG) ohne Anmeldung

*Sabrina Pott, Amt für Soziales und Teilhabe*

**14:30** Vernetzung und Austausch beim Hefezopf mit Feedback-Wand am Panoramafenster (4. OG)

**15:00** Ende der Veranstaltung



## Umsetzung der Rahmenkonzeption zur sozialen Quartiersentwicklung in der Pilotphase 2024 - 2027

Franziska Vogel – Leitung Amt für Soziales und Teilhabe



## Agenda

- ▣ Ziele und zentrale Inhalte der Rahmenkonzeption und der sozialen Quartiersentwicklung
- ▣ Neu geschaffene Stellen mit neuen Profilen
- ▣ Auswahl und Durchführung der Pilotprojekte
- ▣ Engagementförderung und soziale Quartiersentwicklung
- ▣ Schritte zur Umsetzung der Rahmenkonzeption soziale Quartiersentwicklung
- ▣ Rückfragerunde



## Ziele der sozialen Quartiersentwicklung



STUTTGART



### Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts



- ☐ Stärkung der Begegnung, der Beteiligung und der Teilhabe
- ☐ Stärkung des Wohnens, des Wohnumfeldes und der lebendigen Nachbarschaften
- ☐ Stärkung des gesellschaftlichen Engagements
- ☐ Weiterentwicklung der Treffpunkte im Quartier
- ☐ Auf- und Ausbau bedarfsgerechter Unterstützungsangebote, Anpassung der (sozialen) Infrastruktur besonders im Hinblick auf Vernetzung, Niedrigschwelligkeit, Barrierefreiheit

Gemeinsam mehr erreichen!



## Was bietet die Rahmenkonzeption?



STUTTGART



- ☐ Neuausrichtung von Inhalten und Zielen der Quartiersprojekte und ihrer Steuerung.
- ☐ Qualitätsanforderungen für jede soziale Quartiersentwicklung und für Quartiersprojekte.
- ☐ Grundlage zur kooperativen Zusammenarbeit zwischen Quartier und Verwaltung und zur integrierten Zusammenarbeit innerhalb der Verwaltung.
- ☐ Alle Prozesse im Quartier folgen der Logik: Was braucht das Quartier?



## Pilotphase 2024 - 2027



- In der Pilotphase werden zentrale Inhalte getestet, weiterentwickelt und wissenschaftlich begleitet.
- Das in der Pilotphase entwickelte Instrument zur Gebietsauswahl ist ab 2028 Grundlage der Auswahl von neuen sozialen Quartiersentwicklungsprojekten.
- 2028 ist die Gesamtstrategie entwickelt und wird als Daueraufgabe verstetigt. Jede Maßnahme und Struktur wird passgenau auf das Quartier entwickelt.



## Was ist nochmal ein Quartier?



- **Definierter Raum**, in dem Menschen wohnen, arbeiten, lernen, sich beschäftigen, ihre sozialen Beziehungen gestalten und Freizeitaktivitäten nachgehen.
- **Ort, den Menschen zum Leben und als „Zuhause“ wollen und brauchen.**
- **Die Größe eines Quartiers wird für die Quartiersentwicklung angepasst.**

## Neue und weiterentwickelte Stellenprofile bei der Stadt



STUTTGART



### Sozialplanung für soziale Quartiersentwicklung:

- ☐ Gesamtstädtische Steuerung und Prozesskoordinierung; Abstimmungs- und Beteiligungsprozesse in der Stadt mit erforderlichen Partner\*innen.
- ☐ Entwicklung des Instrumentes zur Gebietsauswahl.
- ☐ Setzt sich für eine gerechte Verteilung der Ressourcen für Quartiersentwicklungsprozesse ein.

### Vernetzungsstelle Verwaltung und Quartier:

- ☐ Sorgt für bessere Kommunikation zwischen den Quartieren und der Verwaltung.
- ☐ Führt zwei Pilotprojekte durch.
- ☐ Bietet Beratung und Unterstützung für die Quartiere und des Engagements an.



## Neue und weiterentwickelte Stellenprofile bei der Stadt



STUTTGART



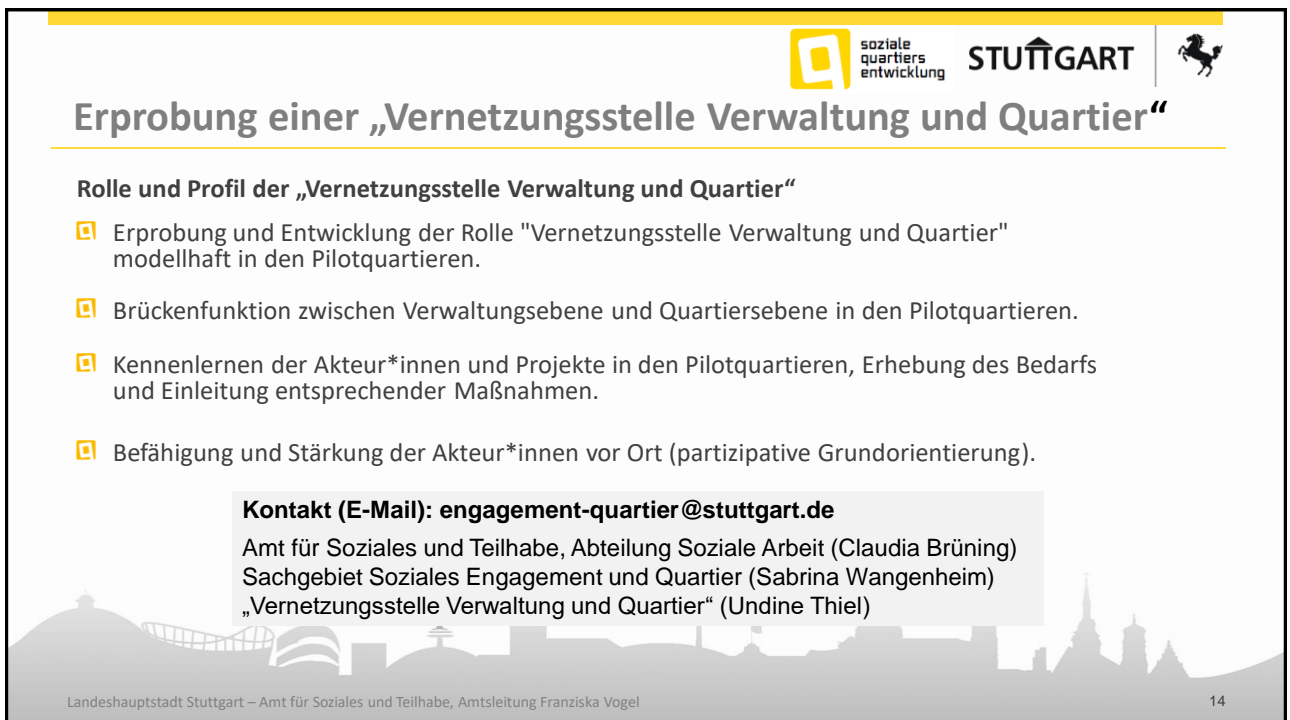
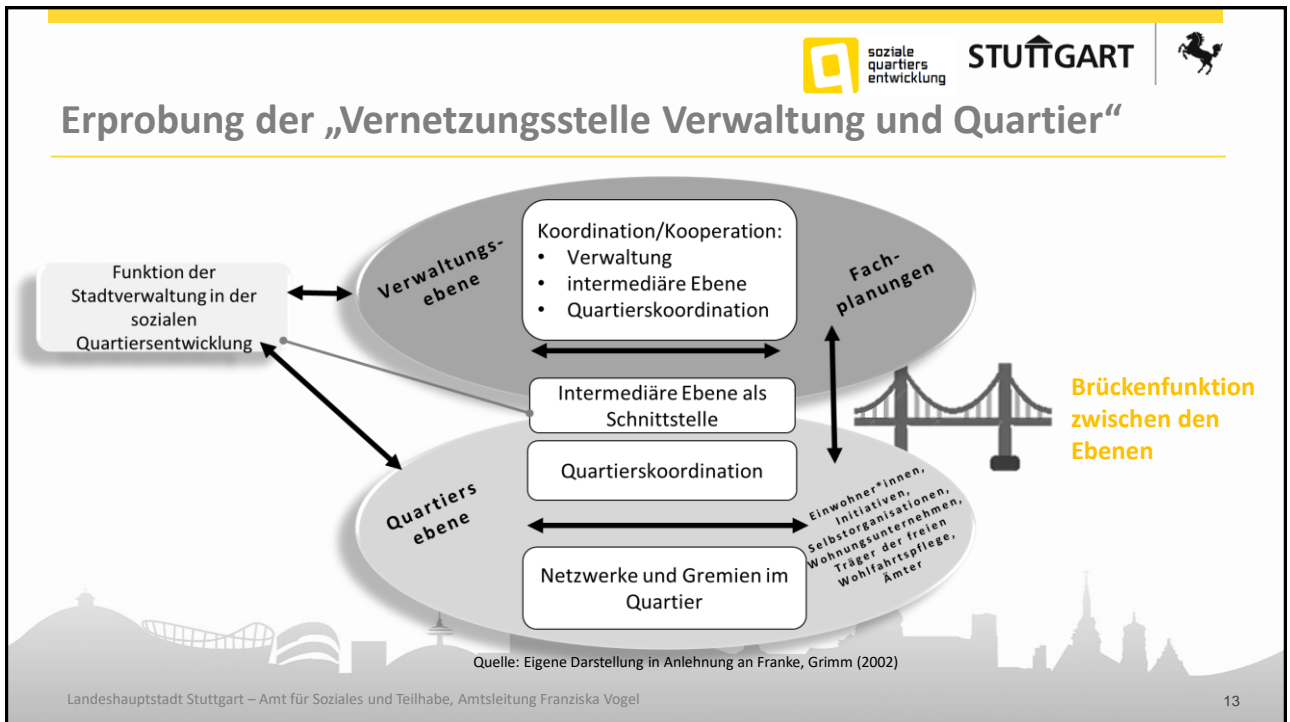
### Gesundheitsförderung und Planung:

- ☐ Gesundheitsförderung im Quartier: Angebote in den Pilotquartieren und Aufbau bedarfsgerechter medizinischer Versorgungsangebote.

### Jugendhilfeplanung/Gemeinwesenarbeit:

- ☐ Weiterentwicklung der Gemeinwesenarbeit im Sinne der Qualitätsstandards für die Quartierskoordination.







## Wie wurden die Pilotprojekte ausgewählt?

- ☐ Möglichst **große Unterschiede** in den Quartieren und den Prozessen.
- ☐ Auswahl anhand von **Expert\*innenwissen** der Planungsabteilungen der sozialen Ämter.
- ☐ Entwicklungen in den Gebieten, die nicht auf die Versteigerung der Strategie ab 2028 warten können.

Gemeinsam mehr erreichen!



## Pilotprojekte Zuffenhausen & Schönberg



### Stadtbezirk Zuffenhausen:


- ☐ **starke Vernetzung** in der sozialen Infrastruktur
- ☐ **lebendige und vielfältige Vereinskultur**
- ☐ Bedarf an Quartierskoordination kann im Prozess herausgearbeitet werden.
- ☐ Soziale Themen



### Stadtteil Schönberg:

- ☐ **starkes soziales Engagement** sowie sehr gute Vereinsstruktur
- ☐ Bedarf an (sozialer) Infrastruktur und Räumen
- ☐ Planungsprozesse: u. a. Kitaplanung, Planung für Geflüchtete, Pflegeinfrastrukturplanung mit Interimsnutzung für Geflüchtete

**„Vernetzungsstelle Verwaltung und Quartier“ kann Bedarfe der Stadtteile in die Verwaltung transportieren und für gute Kommunikation zwischen Verwaltung und Quartier sorgen.**










## Pilotprojekt Neckarvorstadt

**Gemeinsam mehr erreichen!**



- ▣ Erprobung eines neuen Ansatzes: die Verbindung und gemeinsame Bearbeitung von **städtebaulichen und sozialen Themen und Ansätzen** im „Sanierungsgebiet Bad Cannstatt 21 - Neckartalstraße -“.
- ▣ Zwei Fachämter - **Amt für Stadtplanung und Wohnen & Jugendamt** - bringen ihre Expertisen und Ressourcen ein und entwickeln eine gemeinsame Projektstruktur für die „**gesamtheitliche Stadtteilentwicklung**“.
- ▣ Das Projekt soll partizipativ und als offener Prozess gestaltet werden, in dem die **Stadtteil-Assistenz** (Stadterneuerung) und die **Gemeinwesenarbeit** (Jugendamt) im Quartier zusammenwirken.



Landeshauptstadt Stuttgart – Amt für Soziales und Teilhabe, Amtsleitung Franziska Vogel

17






## Soziale Quartiersentwicklung & Engagementförderung



### Förderung von Engagementstrukturen in Stuttgart

in sozialen Handlungsfeldern, für und mit unterschiedlichen Zielgruppen, z. B.

- ▣ Hilfen für ältere Menschen im häuslichen Umfeld
- ▣ Unterstützung älterer Menschen beim Erwerb von digitalen Kompetenzen
- ▣ Engagement für Menschen mit Fluchterfahrung und Engagement für Familien in Sozialunterkünften

▣ Blick auf alle Gruppen im Quartier

**-> Einbringung von Know-how in das Projekt zur sozialen Quartiersentwicklung**



Landeshauptstadt Stuttgart – Amt für Soziales und Teilhabe, Amtsleitung Franziska Vogel

18

9



## Soziale Quartiersentwicklung & Engagementförderung



### Förderung von Engagementstrukturen in Stuttgart

als stadtweiter Prozess zur Unterstützung von Engagementstrukturen

- ☐ zentral: Haus des Engagements – ein Ort der Begegnung und des Austausches
- ☐ dezentral: für Stadtbezirke und Quartiere (z. B. Tour der guten Engagementorte)
- ☐ digital: Engagementportal
- ☐ Im Quartier für alle Zielgruppen

-> Einbringung von Know-how in das Projekt zur sozialen Quartiersentwicklung



## Soziale Quartiersentwicklung & Engagementförderung



### Angebote der Engagementförderung

- ☐ Information und Beratung
- ☐ Vernetzung und Kooperation
- ☐ Vermittlung und Begleitung
- ☐ Schulungen
- ☐ Anerkennung des Engagements
- ☐ Öffentlichkeitsarbeit

Gemeinsam mehr erreichen!



-> Einbringung der Angebote in die Quartiersentwicklung  
-> Unterstützung und Förderung des Engagements vor Ort



## Weitere Umsetzungsschritte

### Ebene Quartier

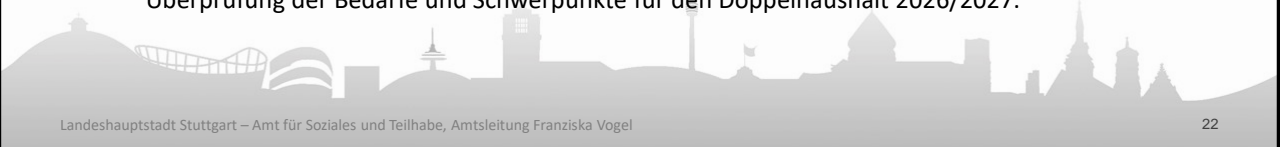
- ▣ Im Fachforum: Austausch über **Ziele, Bedarfe und Wünsche an die Quartiersentwicklung** in den Pilotgebieten Zuffenhausen, Schönberg und Neckarvorstadt.
- ▣ **Quartiersimpulsprojekt** im Fasanenhof „**Neue Wege zueinander finden**“ ist im September gestartet, Laufzeit 18 Monate, danach Verstetigung durch Quartierskoordination und Bürgerverein.
- ▣ Start der **wissenschaftlichen Prozessbegleitung** in 2025.



## Weitere Umsetzungsschritte

### Ebene Gesamtstadt

- ▣ Start der neuen **Projektgruppe**, die die Umsetzung der Rahmenkonzeption begleitet im Juli 2024.
- ▣ Ausschreibung der wissenschaftlichen Prozessbegleitung, Vergabe zum 1. November 2024.
- ▣ Start der **wissenschaftlichen Prozessbegleitung** zum 1. November 2024.
- ▣ **Projektleitung** (Referate SGI, JB, SWU) unter der Schirmherrschaft von BMin Fezer und BMin Dr. Sußmann wird Anfang 2025 fortgesetzt.
- ▣ Stärkung der Engagementförderung, Verstetigung der bisherigen Ergebnisse sowie Überprüfung der Bedarfe und Schwerpunkte für den Doppelhaushalt 2026/2027.



## Wissenschaftliche Prozessbegleitung

**STUTTGART**

**Sabrina Pott – Sozialplanung, Amt für Soziales und Teilhabe**



## Agenda

**STUTTGART**

- ▣ Ziel der wissenschaftlichen Prozessbegleitung
- ▣ Vorstellung des durchführenden Instituts
- ▣ Durchführung der wissenschaftlichen Prozessbegleitung
- ▣ Rückfragerunde





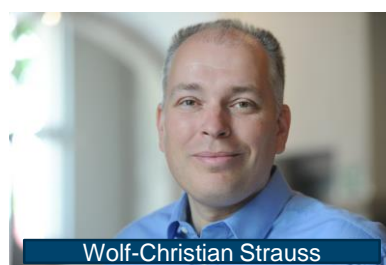
## Wissenschaftliche Prozessbegleitung – Ziel

### Die wissenschaftliche Prozessbegleitung soll als Umsetzungsbegleitung Antwort auf folgende Leitfragen liefern



- ☐ Wie lassen sich die Aufgaben der neu geschaffenen Stellen bei der Stadtverwaltung aus den Erfahrungen in der Pilotphase so definieren, dass Prozesse der sozialen Quartiersentwicklung möglichst gut unterstützt werden?
- ☐ Wie kann das Zusammenspiel der Akteur\*innen der Ebene Quartier, Stadtverwaltung und Lokalpolitik optimal gelingen? Wie kann der intermediäre Bereich zwischen Verwaltungs- und Quartiersebene gut aufgestellt werden?
- ☐ Wie kann die Rahmenkonzeption aus den Erfahrungen der Umsetzung in der Pilotphase so weiterentwickelt werden, dass eine Verstetigung der Gesamtstrategie gelingen kann?



## Das Difu-Team






 soziale  
quartiers  
entwicklung **STUTTGART** 

## Instrument der Gebietsauswahl und Unterstützung durch die Landesstrategie Quartier 2030 – Gemeinsam.Gestalten.

**Sabrina Pott - Sozialplanung, Amt für Soziales und Teilhabe**



Landeshauptstadt Stuttgart – Amt für Soziales und Teilhabe, Sabrina Pott 28



## Agenda

- ▣ Exkurs: Erfolgsindikatoren für Verstetigung
- ▣ Instrument der Gebietsauswahl
- ▣ Rückfragerunde zur Gebietsauswahl
- ▣ Unterstützung durch die Landesstrategie Quartier 2030 – Gemeinsam.Gestalten.
- ▣ Fördermöglichkeiten des Kulturamtes
- ▣ Rückfragerunde



## Exkurs: Erfolgsindikatoren für Verstetigung

- ▣ Ein starke Vernetzung der sozialen Infrastruktur und Netzwerke, an denen Engagierte beteiligt sind.
- ▣ Finanzielle Absicherung zentraler Quartiersprojekte durch Verstetigung.
- ▣ Absicherung aufgebauter Organisationsstrukturen („Drei-Ebenen-Modell“) mit gutem Kontakt zur Verwaltung.
- ▣ Aufrechterhaltung einer koordinierenden Funktion vor Ort.
- ▣ Verstetigung frühzeitig mitdenken und verankern.
- ▣ (Intergenerative) Soziale Treffpunkte für Verstetigungsaufgaben weiterentwickeln.



## Instrument der Gebietsauswahl nach der Pilotphase

### Ansatz

- ▣ Grundlage, um Projektgebiete für soziale Quartiersentwicklung auszuwählen.
- ▣ Erhebung von quantitativen und qualitativen Daten, von Stadtbezirksexpert\*innen und planerischer Expertisen.
- ▣ Abgleich mit Stadterneuerungs-Vorranggebieten 2025/2026.
- ▣ Laufzeit: ca. 8 - 10 Jahre, mit der Möglichkeit der fortlaufenden Aktualisierung.
- ▣ Analyse auf Stadtbezirks- und Stadtteilebene.



## Instrument zu Gebietsauswahl – Datengrundlagen

Quantitative Daten  
aus dem  
Sozialmonitoring



Gesellschaftlicher  
Zusammenhalt,  
einzelne  
Dimensionen/  
Indikatoren auf  
Stadtbezirksebene –  
Befragungsdaten der  
Stuttgart\*innen



Befragung der  
Bezirksvorsteher\*innen



Ergänzung durch  
Fachexpert\*innen  
mit einem  
Kurzfragbogen

<https://statistik.stuttgart.de/statistiken/sozialmonitoring/atlas/>

<https://www.stuttgart.de/medien/ibs/themenheft-gesellschaftlicher-zusammenhalt2023.pdf>





## Instrument zu Gebietsauswahl – Quantitative Daten

### Quantitative Daten aus dem Sozialmonitoring

- ❑ Themenbereich **Demografie**: Überalterung
- ❑ Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund
- ❑ Themenbereich **Armut**: Altersarmut ab 65 J. und Kinderarmut unter 6 J., **Bonuscard-Berechtigte** als Gesamtindikator
- ❑ Themenbereich **Kindergesundheit**, Grobmotorik und Übergewicht, Familiensprache nicht deutsch, und Umwelt (Lärm nachts) kommen
- ❑ Themenbereich **Wohnen**: Miete, Wohnfläche pro Person und Anteil Sozialmietwohnungen, Bevölkerungsdichte

### Überalterung

*Asemwald Hofffeld, Am Bismarckturm, Riedenberg, Luginsland, Frauenkopf, Weißenhof, Botnang-Süd, Möhringen-Nord, Neugereut, Botnang-Nord (alle über 50 %)*

**Altersquotient Stuttgart 28,4 (Anteil der ab 65-Jährigen an den Erwerbstätigen)**

### Überdurchschnittlichen Armutsquoten

*Feuerbach-Ost, Siegelberg, Veielbrunnen (78 %), Auf der Prag, Heilbronner Straße, Hallschlag, Möhringen-Ost, Hausen, Oberer Schlossgarten, Universität, Hauptbahnhof, Neckarvorstadt, Zuffenhausen-Schützenbühl, Pragstraße, Birkenäcker, Freiberg, Birkach-Nord, Botnang-Nord (20 %), Rathaus, Berg, Fasanenhof, Zuffenhausen-Hohenstein 18,8 %,*

**11.9 % Bonuscard-Berechtigte Stuttgart**



## Instrument zu Gebietsauswahl – Gesellschaftlicher Zusammenhalt

Gesellschaftlicher Zusammenhalt, einzelne Dimensionen/Indikatoren auf Stadtbezirksebene

- ❑ Soziale Beziehungen, **Vertrauen in die Nachbarschaft**
- ❑ Sicherheitsgefühl
- ❑ Institutionenvertrauen
- ❑ TN an informeller Beteiligung
- ❑ **Wahlbeteiligung**
- ❑ Gerechtigkeit, Solidarität
- ❑ **Gesellschaftliches Engagement**

### Vertrauen in die Nachbar\*innen unterdurchschnittlich

*Mitte, Ost, Bad Cannstatt, Hedelfingen, Mühlhausen, Münster, Obertürkheim, Plieningen, Stammheim, Untertürkheim, Wangen, Zuffenhausen*

### Unterdurchschnittliche Wahlbeteiligung

*Ost, Bad Cannstatt, Münster, Wangen, Zuffenhausen*

### Ehrenamtlich aktiv sein unterdurchschnittlich

*Mitte, Nord, Ost, Süd, West, Bad Cannstatt, Münster, Sillenbuch, Wangen, Zuffenhausen*



## Instrument zu Gebietsauswahl – erste Gebietstypen

### Quantitative Daten aus dem Sozialmonitoring

- Themenbereich Demografie: Überalterung
- Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund
- Themenbereich Armut: Altersarmut ab 65 J. und Kinderarmut unter 6 J., Bonuscard-Berechtigte als Gesamtindikator
- Themenbereich Kindergesundheit, Grobmotorik und Übergewicht, Familiensprache nicht deutsch und Umwelt (Lärm nachts) kommen
- Themenbereich **Wohnen**: Miete, Wohnfläche pro Person und Anteil Sozialmietwohnungen, Bevölkerungsdichte

### Wohnfläche unterdurchschnittlich

Feuerbach-Ost (19 m<sup>2</sup>), Hohenheim, Pfaffenwald, Pragstraße, Heilbronner Straße, Zazenhausen, Zuffenhausen-Schützenbühl, Neckarvorstadt (30,1 m<sup>2</sup>)  
**40,7 m<sup>2</sup> pro Person Stuttgart**

### Bevölkerungsdichte überdurchschnittlich

Vogelsang 22.000, Lehen, Rotebühl, Asemwald, Rosenberg, Heusteigviertel, Chausseefeld, Auf der Prag 15.800  
**5.683 Einw. pro km<sup>2</sup> Stuttgart**



## Instrument zu Gebietsauswahl – erste Gebietstypen

### Expert\*innenwissen

Sozialplanung,  
Jugendhilfeplanung,  
Gesundheitsplanung, Verwaltung,  
Träger der Wohlfahrtspflege

### Stadtteile mit Bedarf an Quartiersentwicklung aufgrund von hohem Einsatz sozialer Fachdienste

Bergheim, Giebel, Hausen, Wolfbusch, Rot, Zazenhausen, Chausseefeld, Steckfeld, Heumaden, Stammheim-Mitte, Fasanenhof, Möhringen-Ost, Freiberg, Neugereut, Münster, Feuerbach-Ost, Bahnhof Feuerbach, Lehmburg/Föhrich, Degerloch, Hoffeld, Veeilbrunnen, Neckarvorstadt, Hallschlag, Vogelsang, Heschlach, Ostheim, Gaisburg, Gablenberg, Stöckach, Nordbahnhof, Heusteigviertel, Kernerviertel, Oberer Schlossgarten, Rathaus



## Bewertung der Versorgung mit sozialer Infrastruktur

### Befragung der Bezirksvorsteher\*innen

- Bewertung der gesamten **Infrastruktur**
- Wohnen, Wohngebiete, Verdichtung, Ausstattung Wohnumfeld, öffentliche Flächen
- Soziale Konflikte im Quartier zwischen Gruppen, Nutzung der Plätze, Wahrnehmung von Armut in der Öffentlichkeit
- Vernetzung der soz. Infrastruktur und der BV mit den Ak's
- Ausstattung mit Treffpunkten
- Einschätzung Bedarf an sozialer Quartiersentwicklung und an Verstärkung



### Stadtteile mit einer Bewertung einer schlechten Ausstattung mit sozialer Infrastruktur

Hauptbahnhof, Kernerviertel, Diemershalde, Dobel, Relenberg, Lenzhalde, Am Bismarckturm, Killesberg, Weißenhof, Frauenkopf, Bopser, Südheim, Kaltental, Solitude, Winterhalde, Neckarvorstadt, Schönberg, Feuerbach-Ost, Siegelberg, Lemberg/Föhrich, Hohe Warte, Feuerbacher Tal, An der Burg, Freiberg, Mönchfeld, Chausseefeld, Hohenheim, Stammheim-Süd, Stammheim-Mitte, Stammheim gesamt, Gehrenwald, Benzviertel, Lindenschulviertel, Lauchäcker, Dachswald, Büsnau, Giebel, Zuffenhausen-Am Stadtpark, Zuffenhausen-Schützenbühl, Zuffenhausen-Hohenstein, Zuffenhausen-Im Raiser, Zazenhausen



## Instrument zu Gebietsauswahl – erste Gebietstypen

### Befragung der Bezirksvorsteher\*innen

- Bewertung der gesamten **Infrastruktur**
- Wohnen, Wohngebiete, Verdichtung, **Ausstattung Wohnumfeld, öffentliche Flächen**
- **Soziale Konflikte** im Quartier zwischen Gruppen, Nutzung der Plätze, Wahrnehmung von Armut in der Öffentlichkeit
- **Vernetzung der soz. Infrastruktur** und der BV mit den Ak's
- Ausstattung mit Treffpunkten
- Einschätzung Bedarf an sozialer Quartiersentwicklung und an Verstärkung



### Stadtteile mit Belastungen im Wohnumfeld und im öffentlichen Raum\*

Oberer Schlossgarten, Relenberg, Gänsheide, Bopser, Kräherwald, Muckensturm, Birkach-Nord, Degerloch, Feuerbach-Ost, Hedelfingen, Mühlhausen, Münster, Obertürkheim, Sillenbuch, Stammheim-Süd, Gehrenwald, Vaihingen-Mitte, Wangen, Weilimdorf, Zuffenhausen-Am Stadtpark



### Stadtteile mit Konflikten zwischen Gruppen

Oberer Schlossgarten, Relenberg, Gänsheide, Bopser, Kräherwald, Muckensturm, Birkach-Nord, Botnang-Nord, Degerloch, Feuerbach-Ost, Hedelfingen, Möhringen-Nord, Mühlhausen, Münster, Obertürkheim, Sillenbuch, Stammheim-Süd, Gehrenwald, Vaihingen-Mitte, Wangen, Weilimdorf, Zuffenhausen-Am Stadtpark



### Stadtbezirke mit Potential an stärkerer Vernetzung

Mitte, Süd, Untertürkheim

\* Die Nennungen kommen von den Bezirksvorstehenden und den sozialen Diensten



## Instrument zu Gebietsauswahl – erste Gebietstypen

### Befragung der Bezirksvorsteher\*innen

- Bewertung der gesamten Infrastruktur
- Wohnen, Wohngebiete, Verdichtung, Ausstattung Wohnumfeld, öffentliche Flächen
- Soziale Konflikte im Quartier zwischen Gruppen, Nutzung der Plätze  
Wahrnehmung von Armut in der Öffentlichkeit
- Bewertung der Vernetzung der soz. Infrastruktur und der BV mit den Ak's
- Ausstattung mit Treffpunkten
- Einschätzung des **Bedarfs an sozialer Quartiersentwicklung** und an Verstärkung



### Stadtteile, für die der höchste Bedarf an sozialer Quartiersentwicklung angegeben wird

*Oberer Schlossgarten, Rathaus, Neue Vorstadt, Universität, Europaviertel, Hauptbahnhof, Kernviertel, Diemershalde, Dobel, Heusteigviertel, Auf der Prag/ Am Rosensteinpark, Am Pragfriedhof, Heilbronner Straße, Berg, Ostheim, Hölderlinplatz, Rosenberg, Feuerzeug, Rotebühl, Vogelsang, Hasenberg, Veielbrunnen, Neckarvorstadt, Hallschlag, Birkenäcker, Birkach-Nord, Schönberg, Botnang-Nord, Botnang-Süd, Hoffeld, Feuerbach-Ost, Lemberg/Föhrich, Fasanenhof, Freiberg, Mönchfeld, Obertürkheim, Flohberg, Untertürkheim, Benzviertel, Lindenschulviertel, Lauchäcker, Dachswald, Büsnau, Dürtlewang, Wangen, Weilimdorf, Giebel, Hausen, Rot, Zazenhausen*

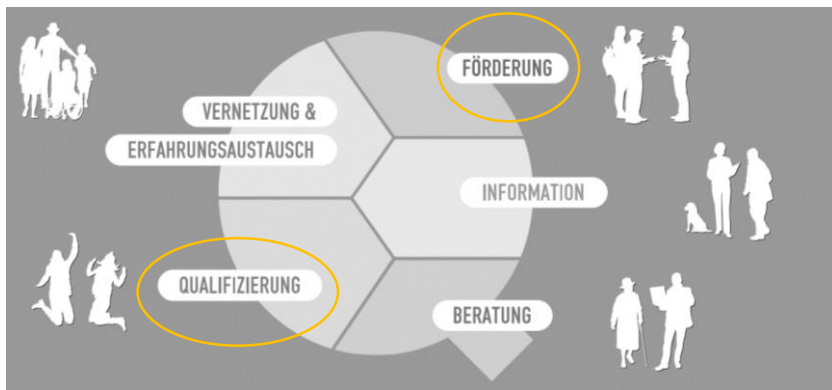


## Und wie geht's weiter?

- Auswertung in zusammenfassende Gebietstypen, die den Bedarf an sozialer Quartiersentwicklung sichtbar macht.
- Vorstellung und Diskussion in der Projektgruppe und bei Bedarf in unterschiedlichen Runden der Planungsabteilungen.
- Auswertung wird vor der Sommerpause 2025 im Sozial- und Gesundheitsausschuss vorgestellt.
- Abgleich mit Stadterneuerungs-Vorranggebieten 2025/2026.



# Unterstützung durch die Landesstrategie Quartier 2030 – Gemeinsam.Gestalten.



<https://www.quartier2030-bw.de/>






# Förderbaukasten der Allianz für Beteiligung

BETEILIGUNGSTALER	GUT BERATEN!	KICKSTART KLIMA	NACHBARSCHAFTSGESPRÄCHE	QUARTIERSPULSE
<b>ANTWORTSTELLER</b>	<b>ANTWORTSTELLER</b>	<b>ANTWORTSTELLER</b>	<b>ANTWORTSTELLER</b>	<b>ANTWORTSTELLER</b>
Zivilgesellschaftliche Gruppen mit und ohne eingetragener Sachkosten   <b>Kommune als Partner</b>	Zivilgesellschaftliche Gruppen mit und ohne eingetragener Sachkosten   <b>Kommune als Partner</b>	Zivilgesellschaftliche Gruppen mit und ohne eingetragener Sachkosten   <b>Kommune als Partner</b>	Zivilgesellschaftliche Gruppen mit und ohne eingetragener Sachkosten   <b>Kommune als Partner</b>	<b>Städte, Gemeinden, Kommunale Verbände, Landkreise</b> in Kooperation mit mindestens einer kreisangehörigen Stadt/Gemeinde   <b>Zivilgesellschaft als Partner</b>
Sachkosten zur Durchführung von Beteiligungsprojekten, die Themen und frei wählbar.	Beratung zu Fragen der Projektentwicklung, -organisation und -durchführung mit Maßnahmen der Bürgerbeteiligung, Themen: Ländlicher Raum, Quartierentwicklung, Mobilität und Energie und Klimaschutz	Sachkosten zur Umsetzung von konkreten Projekten zum Klimaschutz vor Ort sowie deren begleitenden Maßnahmen.	Sach- und Beratungskosten für Dialoge. Alltägliche und kontroversere Themen können bearbeitet werden.	Durchführung von Projekten, die zur alters- und generationenrechten Entwicklung von Quartieren beitragen. Die Themen alters- und generationengerechte Gestaltung des Lebensumfeldes bzw. Pflege und Unterstützung im Alter müssen Bestandteil sein.
<b>FÖRDERSUMME</b> 2.000 € Gefördert werden Sachkosten, die während der Durchführung eines Beteiligungsprojekts anfallen.	<b>FÖRDERSUMME</b> 4.000 € Gefördert wird Beratung zur Konzeptentwicklung.	<b>FÖRDERSUMME</b> 6.000 € Finanziert werden Sachkosten, die während der Umsetzung und Begleitung von Klimaschutzprojekten anfallen.	<b>FÖRDERSUMME</b> 6.000 € bzw. 8.000 € Gefördert werden Sach- und Beratungskosten, die während der Durchführung eines Beteiligungsprojekts anfallen sowie erste Maßnahmen zur Umsetzung.	<b>FÖRDERSUMME</b> 85.000 € bzw. 115.000 € Gefördert wird die Beratung des Quartierprojekts, Konzeptentwicklung, fachliche Expertisen und die Umsetzung des Projekts.
<b>KOMBINATION</b> Kombinieren Sie mit Gut Bestand und dem Quartierimpuls.	<b>KOMBINATION</b> Kombinieren Sie mit dem Beteiligungsfahrer, Kickstart Klima und den Quartierimpuls.	<b>KOMBINATION</b> Kombinieren Sie mit Gut Bestand und dem Quartierimpuls.	<b>KOMBINATION</b> Kombinieren Sie mit den Quartierimpuls.	<b>KOMBINATION</b> Kombinieren Sie mit Gut Bestand, dem Beteiligungstaler und Kickstart Klima.
Der Beteiligungstaler ermöglicht Ihnen die Finanzierung von Sachkosten, die während Ihres Beteiligungsprojekts anfallen.	Entwickeln Sie mit Gut Beraten! ein Konzept für Ihr Thema. Nutzen Sie dieses Konzept und Ihre*in Berater*in für die Antragstellung bei den anderen Förderprogrammen.	Setzen Sie Ihr Klimaschutzprojekt vor Ort um und entwickeln Sie Fähigkeiten zum Aufbau und Erhalt von lokalen, zivilgesellschaftlichen Strukturen im Bereich Klimaschutz.	Führen Sie Ihr eigenes Nachbarschaftsgespräch durch. Die Themen sind frei wählbar. Einen neuen Schwerpunkt bilden kontroversere Themen vor Ort.	Wenn Sie für die Entwicklung und Umsetzung Ihrer Projektidee Beratung und auch Fachexpertisen wünschen, wählen Sie die Quartierimpulse.

Tipp: Paul Lechler Preis 2025

**Erstmals Kategorie Quartier:**

- 📌 Förderung der Lebens-, Aufenthalts- und Beziehungsqualität für alle im Quartier und in der Nachbarschaft.
- 📌 25.000 € pro Kategorie
- 📌 Bewerbungsfrist 30. November 24

## Unterstützung durch die Quartiersakademie Ba-Wü

VERANSTALTUNGSANGEBOT DER QUARTIERSAKADEMIE IN FÜNF LERNFELDERN

**1**  
Person/Lebenswelt

**2**  
Sozialraum

**3**  
Beteiligung/Engagement

**4**  
Vernetzung



**5**  
Steuerung

**NEU ab 2025: Einstieg in die Quartiersarbeit**

**Modul 1:** Einführung in die Quartiersarbeit  
**Modul 2:** Personen und ihre Lebenswelten kennenlernen  
**Modul 3:** Sozialräume verstehen  
**Modul 4:** Beteiligung und Teilhabe ermöglichen  
**Modul 5:** Freiwilliges Engagement fördern  
**Modul 6:** Vernetzung und Kooperation stärken  
**Modul 7:** Steuerung in der Quartiersarbeit  
**Modul 8:** Reflexion und kollegiale Supervision

Landeshauptstadt Stuttgart – Amt für Soziales und Teilhabe, Sozialplanung, Sabrina Pott

43

## Soziokulturelle Fördermöglichkeiten

- ☐ Weiterentwicklung der Förderpraxis für Interkultur, Kulturelle Bildung und Soziokultur, um der Vielfalt der Kulturlandschaft besser gerecht zu werden.
- ☐ Ein neuer **Förderfonds** unter dem Titel „**Kulturelle Teilhabe**“ wird in einem partizipativen Prozess mit Kulturakteur\*innen geschaffen, um bürokratische Hürden abzubauen und eine aktive Teilhabe an Kultur zu fördern.

**Kontakt:**  
 Kulturamt Fachreferentin Interkultur  
 E-Mail: [NaemiZoe.Keuler@stuttgart.de](mailto:NaemiZoe.Keuler@stuttgart.de)

Projekte im Bereich der Inter- oder Transkultur für 2025:  
 Bewerbungsschluss 15.11.2024  
<https://www.stuttgart.de/kultur/kulturfoerderung/foerdemoeglichkeiten.php>

Landeshauptstadt Stuttgart – Amt für Soziales und Teilhabe, Sozialplanung, Sabrina Pott

44



# Fachforum zur sozialen Quartiersentwicklung Umsetzung der Rahmenkonzeption

## Pilotprojekte Schönberg und Zuffenhausen

### Moderation im World-Café:

Claudia Brüning, Dr. Josephina Schmidt, Sophie Gaeversen, Sabrina Wangenheim

### Dokumentation der Ergebnisse im World-Café:

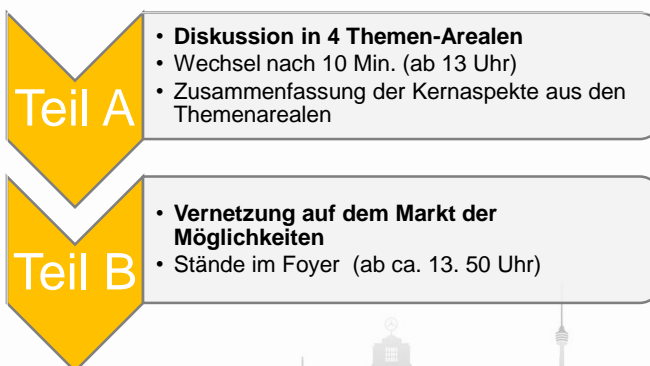
Dr. Stephan Schuhmacher, Fr. Wankmüller, Anna Wilhelmi, Dijana Lukovic

4. November 2024



## Pilotprojekte Schönberg und Zuffenhausen

# Austauschrunde mit den Quartiersaktiven - Ablauf





## Leitfragen für die Austauschrunde



Folgende Themen in Bezug auf die soziale Quartiersentwicklung sind bei mir/uns positive/negative besetzt oder haben eine Vorgeschichte?



Beim Thema soziale Quartiersentwicklung habe ich noch folgende Fragen...



Ich/wir können Folgendes einbringen für den gemeinsamen Erfolg des Pilotprojekts zur sozialen Quartiersarbeit...



Wenn ich an die Weiterentwicklung meines Stadtbezirks/ Stadtteils denke, wünsche ich mir...



## Kurz- Zusammenfassung World-Café

### Schönberg

Im Quartier ist ein hoher Veränderungswunsch gegeben, dafür setzen sich sehr Viele engagiert ein, von Vereinen bis hin zu Einzelpersonen. Hier liegt eine zentrale Ressource des Stadtteils. Gemeinsames Ziel ist es, den Stadtteil attraktiv für die Zukunft aufzustellen und zwar für alle Altersgruppen gleichermaßen. Dabei soll das Stadtleben und das Miteinander gestärkt werden. Eine Grundvoraussetzung dafür ist es, dass kurz-, mittel- und langfristig ein nutzbarer Raum gegeben und finanziert ist.

### Zuffenhausen

Es gibt zahlreiche wichtige Akteur\*innen, auch für und mit Menschen mit Migrationshintergrund, u. a. bei Trägern, Vereinen, der Verwaltung vor Ort, Baugenossenschaften. Sie stehen für zahlreiche Kompetenzen und Kenntnisse der Lage vor Ort. Vernetzungen der Akteur\*innen sind wenig verbindlich, zielgruppen- bzw. themenspezifisch in Arbeitskreisen gegeben, die kaum Verbindungen untereinander haben. Vor allem Vereine äußern Schwierigkeiten, neue Ehrenamtliche zu finden. Subjektiv werden die Zuffenhausener Stadtteilen mit eigener Quartiersidentität erlebt.





## Ergebnisse Themenareal



STUTTGART



### Vorerfahrungen in Zuffenhausen

#### Akteur\*innen für die Quartiersentwicklung

viele Trägervertretende / Vereine /  
Migrationsforum/ Bezirksvorsteher\*innen/  
Bezirkskonferenz  
viel Kompetenz und Offenheit für sQE  
v. a. Trägervertretende sind in Aks locker  
vernetzt  
Aber:  
aktuell fehlt Dachstruktur für Geamtvernetzung

#### Beteiligung und Teilhabe

Erfahrungen mit niederschweligen Zugängen  
in S-Rot pos. Erfahrung mit sozialer Stadt  
Aber:  
nicht alle Stadtteile sind auf gleichem Wissens-/  
Entwicklungsstand  
es gibt auch nicht-umgesetzte  
Projekte aus Vergangenheit

#### Verschiedenes

Vereine informieren über Probleme in der  
Gewinnung von Ehrenamtlichen



### Vorerfahrungen in Schönberg

#### Akteur\*innen für die Quartiersentwicklung

Großes Engagement aus der  
Einwohner\*innenschaft/ Vereine  
hoher Veränderungswille gegeben,  
Offenheit  
Aber:  
Wunsch nach einem zentralen  
Ansprechpartner bei LHS  
SQE noch nicht in breiter Öffentlichkeit  
bekannt

#### Beteiligung und Teilhabe

Analyse Ausgangslage, von Verein in  
Auftrag gegeben, liegt vor  
Aber:  
Beteiligung wird von ungelöster  
Raumfrage limitiert

#### Verschiedenes

es fehlt an öffentlichen Plätzen und  
ausreichender Mobilitätsinfrastruktur

## Ergebnisse Themenareal



STUTTGART



### Vorerfahrungen in Zuffenhausen

Räumliche Grenzen des Quartiers?  
Quartier für Alle: Alle Einwohner\*innen erreichen und  
mitnehmen  
Wo werden (inhaltlich klar definierte) Bedarfe gesehen?  
Wie finden wir eine gemeinsame Sprache von Verwaltung und  
Quartier?  
Wie kann Quartiersentwicklung soziales Gleichgewicht in  
Quartieren herstellen?  
Wer hat welche Rolle im Quartier?  
Wie kann Quartier auch Politik gut mitnehmen?

### Vorerfahrungen in Schönberg

SQE in Abgrenzung zu anderen Entwicklungsprozessen?  
Schritte von Vernetzung zum Doing?  
Priorisierung von Quartiersthemen?  
Finanzierung von Quartiersthemen?  
Wie finden wir eine gemeinsame Sprache von  
Verwaltung und Quartier?

### Einzubringendes Potenzial in Zuffenhausen und in Schönberg

Unterschiedliche Formate der Ehrenamtsförderung (dezentral)  
-- Amt für Soziales und Teilhabe  
-- Jugendamt  
-- Amt für Sport und Bewegung  
-- Bibliothek  
Infoveranstaltungen Abt. vor Ort  
Beratungsangebote vor Ort  
Beteiligungsformate vor Ort  
Wichtig: alle Altersgruppen gleichermaßen mitnehmen



## Ergebnisse Themenareal



STUTTGART



### Zukunfts- Wünsche in Zuffenhausen

#### Zuffenhausen attraktiv für alle Altersgruppen

Unterschiedlichste Anforderungen an Räume der Begegnung (Öffnungszeiten, zielgruppenübergreifend)

gute Öffentlichkeitsarbeit

Projekte wie:  
Begrünungen von Straßenlampen, Schallschutzwänden, u. ä.  
(mehr) öffentliche Toiletten  
Fortsetzung „Share Now Carsharing in Zuffenhausen“



### Zukunfts-Wünsche in Schönberg

#### Schönberg lebenswert für die Zukunft aufstellen

Nachnutzungen von Gebäuden/Plätzen im Quartier klären

Verlässlicher, partnerschaftlicher Umgang LHS und Quartiersakteure

Verbesserung Infrastruktur Mobilität

Ideen für Einzelhandel und Nahversorgung



STUTTGART



Die Teilnehmenden nutzten die Möglichkeiten, sich beim **Markt der Möglichkeiten** persönlich zu informieren, Formate kennenzulernen und sich mit unterschiedlichsten Akteur\*innen zu vernetzen.



# Fachforum zur sozialen Quartiersentwicklung Umsetzung der Rahmenkonzeption

## Pilotprojekt Neckarvorstadt

Julia Dehli und Vildan Ük

Amt für Stadtplanung und Wohnen

Alexander Vecellio

Jugendamt

4. November 2024



## Ablauf der Austauschrunde

- 13.00** Einführung, Vorstellung  
Informationen zur Neckarvorstadt und zur  
gesamtheitlichen Stadtteilentwicklung
- 13.30** Themen-Tische zu spezifischen Leitfragen
- 14.15** Zusammenfassung und Fazit
- 14.30** Ende des Austauschs  
Anschließend Ausklang im 4. OG

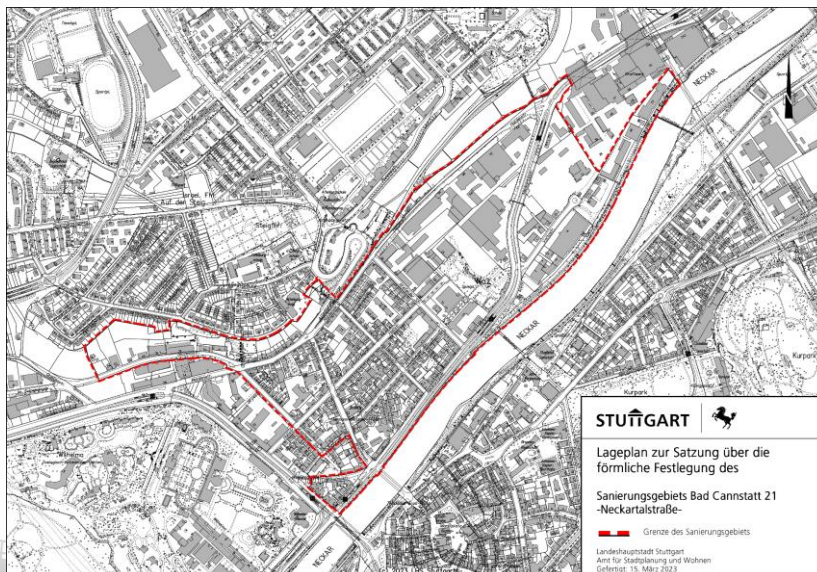




## Pilotprojekt Neckarvorstadt

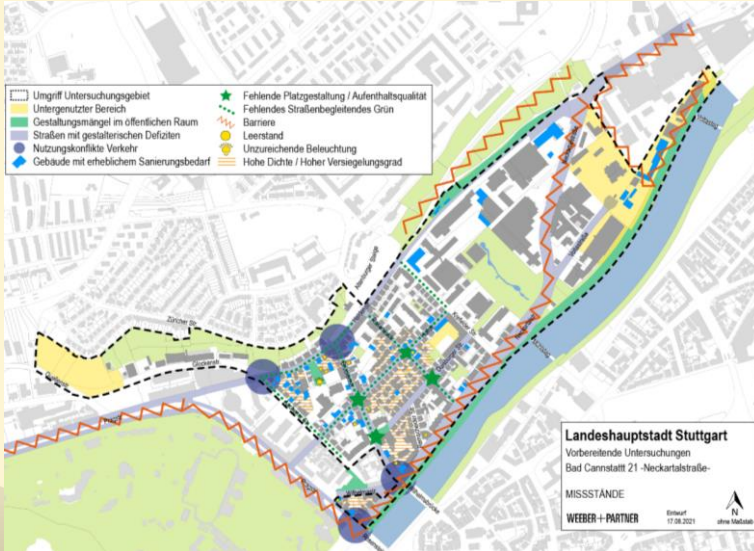
- ▣ Erprobung eines neuen Ansatzes: die Verbindung und gemeinsame Bearbeitung von **städtebaulichen und sozialen Themen und Ansätzen** im „Sanierungsgebiet Bad Cannstatt 21 - Neckartalstraße -“.
- ▣ Zwei Fachämter – **Amt für Stadtplanung und Wohnen & Jugendamt** – bringen ihre Expertisen und Ressourcen ein und entwickeln eine gemeinsame Projektstruktur für die „**gesamtheitliche Stadtteilentwicklung**“.
- ▣ Das Projekt soll **partizipativ** und als **offener Prozess** gestaltet werden, in dem die **Stadtteil-Assistenz** (Stadterneuerung) und die **Gemeinwesenarbeit** (Jugendamt) im Quartier zusammenwirken.

## Lageplan des Sanierungsgebiets



# Ergebnisse der vorbereitende Untersuchungen (VU)

## Definition von Missständen



Landeshauptstadt Stuttgart, Jugendamt und Amt für Stadtplanung und Wohnen

# Ergebnisse der vorbereitende Untersuchungen (VU)

## Neuordnungs- und Maßnahmenkonzept



Landeshauptstadt Stuttgart, Jugendamt und Amt für Stadtplanung und Wohnen

## Ergebnisse der vorbereitende Untersuchungen (VU)

### Satzungsbeschluss mit 16 Sanierungszielen

1. Aufwertung des Ortsbids und Gestaltung einer erlebbaren Stadtteilidentität
2. Stärkung des Fuß- und Radverkehrs, Verbesserung der Barrierefreiheit
3. Vernetzung der vorhandenen Grünstrukturen innerhalb des Quartiers
4. Verbesserung der Wege- und Grünverbindungen in angrenzende Gebiete
5. Ökologische Aufwertung untergenutzter Grünräume
6. Entsiegelung von stark verdichteten Innenhofbereichen
7. Verbesserung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum
8. Modernisierung der privaten Gebäude unter energetischen Gesichtspunkten
9. Entsiegelung, Schaffung von Grünflächen und Aufenthaltsbereichen unter Berücksichtigung klimatisch relevanter Aspekte
10. Stärkung der Wohnfunktion und Sicherung der sozialen Struktur
11. Aktivierung von leerstehenden Wohneinheiten im Bestand
12. Ergänzung der sozialen Infrastruktur
13. Sicherung, Stärkung und Ergänzung der grundlegenden Nahversorgung, Vermeidung von weiterem Leerstand
- 14. Ansprache und Aktivierung der Betroffenen (z. B. durch Stadtteilassistenten)**
15. Weiterentwicklung des Rilling-Areals
16. Transformation des Gewerbegebiets Voltastraße



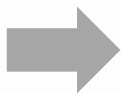
## Gemeinwesenarbeit (GWA) des Jugendamtes

- ☐ Als Ansatz der Sozialen Arbeit seit über 55 Jahren im Jugendamt verankert.
- ☐ Seit 2003 als eigene Dienststelle Teil der Abteilung Jugendhilfeplanung (Verbindung von praktischer Quartiersarbeit und strategischer Planung).
- ☐ GWA versteht sich grundsätzlich als „Quartierskoordination“.
- ☐ GWA des Jugendamtes wird über mehrere Jahre in einem Gebiet tätig, wobei der Projekteinsatz immer befristet ist.



## Die Ressourcen der Gemeinwesenarbeit für die Neckarvorstadt

- 📌 2 Personen mit Qualifikation Soziale Arbeit/Sozialpädagogik
- 📌 Stellen: bis zu 120 %
- 📌 Ein Treffpunkt im Stadtteil mit Gruppen-/Begegnungsraum und Büro (wird gesucht)

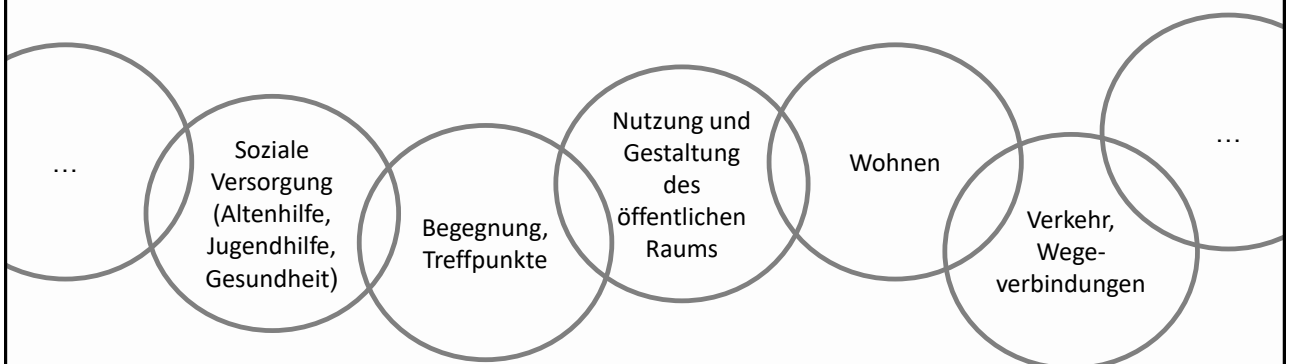


Projektvorbereitungen laufen

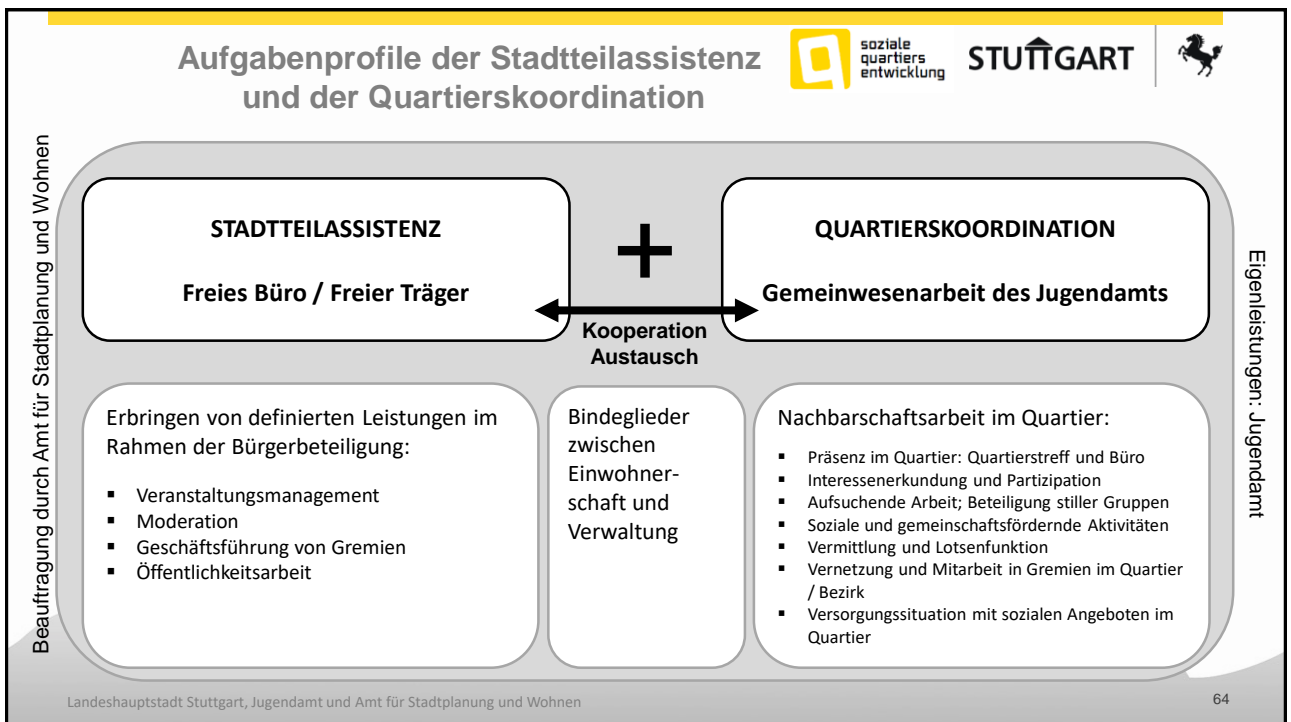
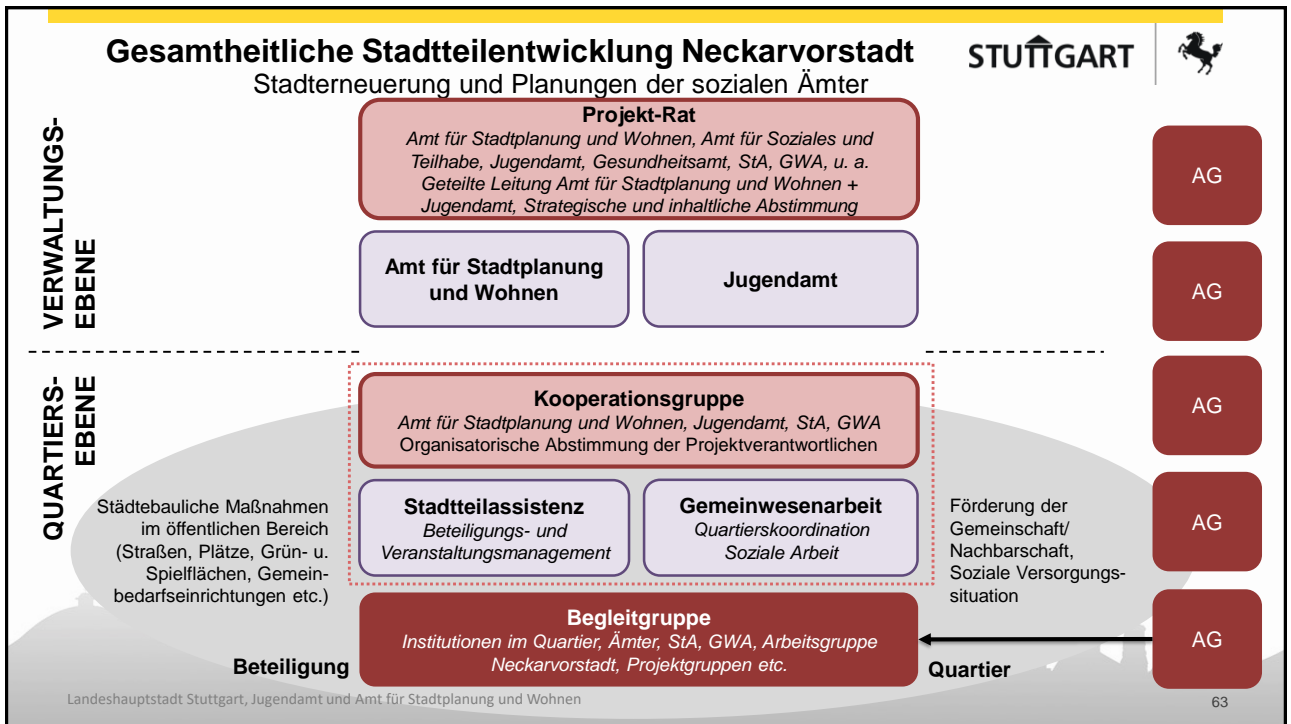
Voraussichtlicher Start im Gebiet im 3. Quartal 2025



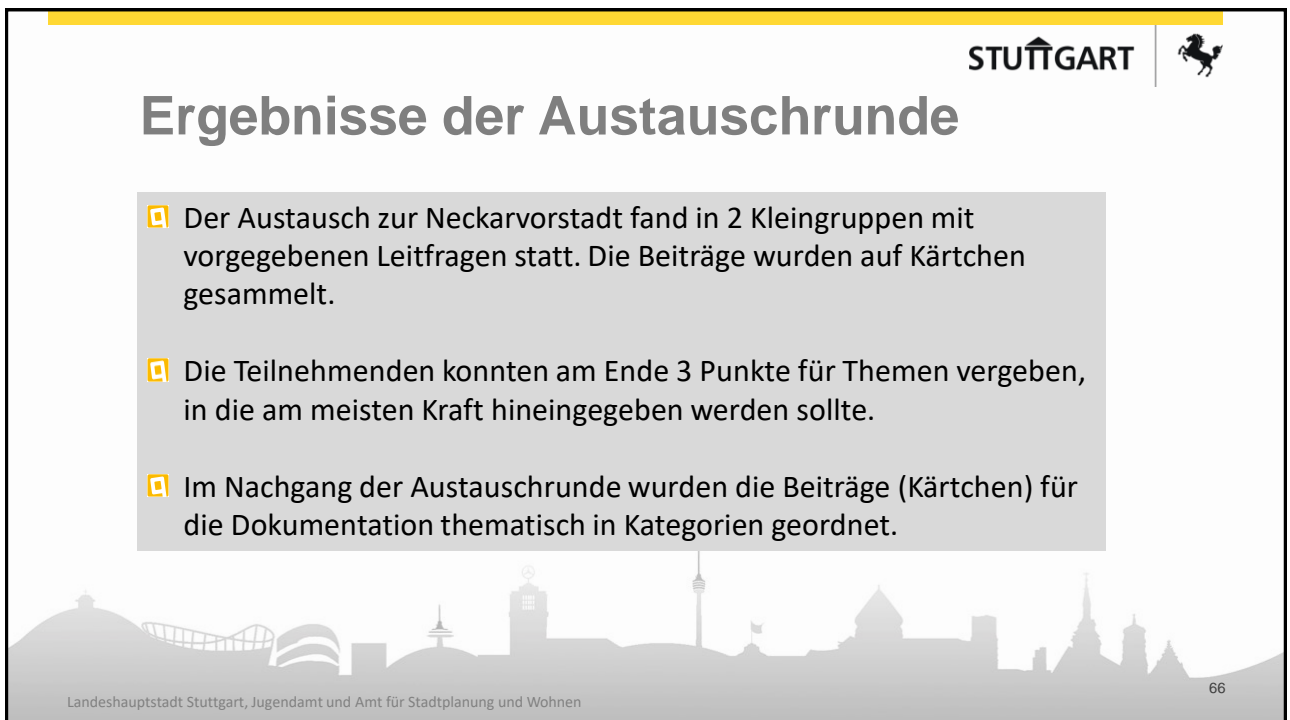
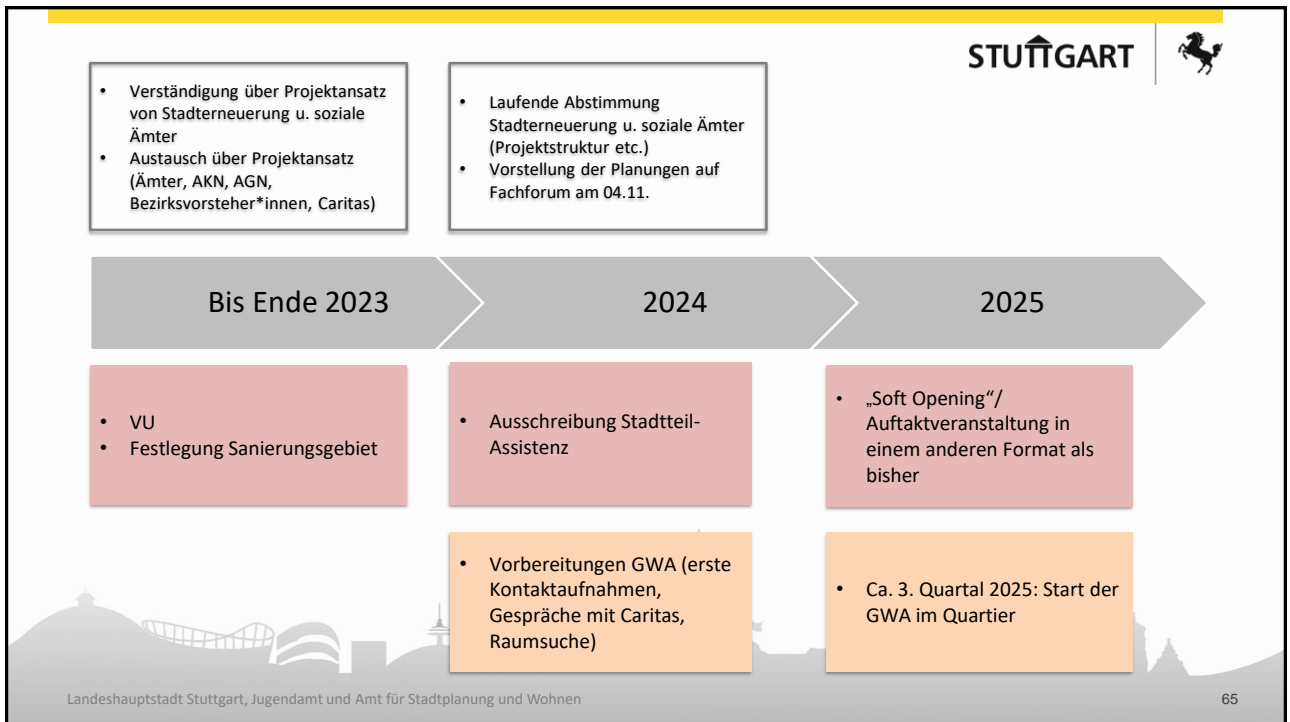
## Der Fokus der Gemeinwesenarbeit und der Stadterneuerung



- ➡️ aufbauend auf Strukturen, die es gibt
- ➡️ bestehende und neue Strukturen verknüpfen
- ➡️ aktivierend – beteiligend – prozessorientiert







## Themen-Tische für den Austausch

STUTTGART



### Tisch 1

#### „STERNE“



Was steht auf meiner Wunschliste für die Neckarvorstadt ganz oben?

### Tisch 2

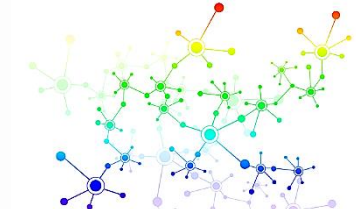
#### „STEINE“



Wo sehe ich die größten Hürden und Stolpersteine für die Entwicklung der Neckarvorstadt?

### Beide Tische

#### „NETZE“



Welche Fragen habe ich zur geplanten Projektstruktur und den offenen Prozess?

Wie kann ich mich oder meine Organisation/Initiative/Verein etc. in den Prozess einbringen?

**Hinweis** Pro Tisch ca. 20 Minuten, dann wechseln - Auf Kärtchen schreiben

## Ergebnisse Tisch 1 („STERNE“ + „NETZE“): Wünsche + Projektstruktur

STUTTGART



### Haltung für Quartiersentwicklung

Erstannahme \*  
Kulturelle Vielfalt als Ressource sehen \*\*\*\*\* ←  
Unsichtbare mentale Barrieren abschaffen \*

### Gestaltungshinweise für das Sanierungsgebiet

Erweiterung Sanierungsgebiet (süd-westliche Brückenstraße)  
Beseitigung Mobilitätsarmut  
Fluss nutzen (Begegnungsstätte, Freizeit, Wohnen) \*\*

### Öffentlicher Raum

Beschattung und Parkraummanagement berücksichtigen  
Schutzräume schaffen (ausruhen, Handy aufladen)  
Öffentliches WC \*\*  
Sicherheit (gefühlte)

### Versorgung im Quartier

Nahversorgung \*  
Gastronomie, auch konsumfreie Räume \*  
Schnelle-Hilfe-Telefon für „Normalos“

### Begegnungsmöglichkeiten

Informelle Begegnungsstätten schaffen \*\*  
Informelle Treffpunkte eruieren und nutzen

### Identität und Geschichte

Stadtteilidentität  
Stärker fokussieren auf Erkundung der Industriekultur

### Zielgruppen im Blick

Belange von Älteren berücksichtigen (Pflege, Ärzte, Einkauf) \*\*\*\*\* ←  
Freizeitaktivitäten für Jugendliche \*\*\*



## Ergebnisse Tisch 2 („STEINE“ + „NETZE“): Stolpersteine + Projektstruktur

### Das fehlt im Quartier bzw. das ist problematisch:

#### Haltung für Quartiersentwicklung

Lobby – nicht ernst nehmen \*  
Raus aus dem Meckern / Blick auf's Positive \*\*  
Vorhandene Ressourcen nutzen \*

#### Gestaltungshinweise für das Sanierungsgebiet

Soziale Durchmischung \*\*  
Eine Ecke vom Stadtteil im Sanierungsgebiet  
Barrierefreiheit \*\*  
„Neckarstrand“  
Konsumfreie Räume

#### Öffentlicher Raum

Grünflächen \*\*  
Öffentliches WC \*  
Sicherheitsgefühl (Beleuchtung, Schutzraum...)

#### Versorgung im Quartier

Einkaufsmöglichkeiten \*\*\*\*\* ←  
Gastronomie \*  
Trinkbrunnen

#### Begegnungsmöglichkeiten

Treffpunkte \*\*\* ←  
Räume für Vereine \*

#### Identität und Geschichte

Identität für den Stadtteil  
Positives Image \*  
Identität durch Geschichte des Stadtteils / Weltgeschichte im Kleinen

### Das sind Hürden bzw. sind Stolpersteine:

#### Beteiligung und Teilhabe

Hochschwellige Ansprache \*\*  
Erreichbarkeit der Menschen im Quartier  
Nutzen wird nicht sichtbar

#### Einwohnerschaft

Fluktuation  
„Wir sind ein Dorf“  
Vermieter\*innen sind nicht Bewohner\*innen  
Angst vor Veränderung  
„Unsichtbare“ Griechen